

## **150 Jahre SPD – 150 Jahre Einsatz für ein besseres Deutschland Von Willy Brandt zu Peer Steinbrück**

Ab 1969 stellte die SPD mit Willy Brandt zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte den Bundeskanzler. Bis heute gilt Willy Brandt für viele Sozialdemokraten besonders wegen seiner Ostpolitik als Vorbild. Bei der Bundestagswahl 1972 erreichte die SPD nach einem gescheiterten Misstrauensvotum gegen Willy Brandt mit 45,8 Prozent ihr bis heute höchstes Ergebnis bei einer Bundestagswahl.



Ab 1974 folgte Helmut Schmidt dem zurückgetretenen Brandt als zweiter SPD-Bundeskanzler. In seiner Amtszeit hatte Schmidt u.a. den Terror der RAF zu bekämpfen.

1982 beteiligte sich sein Koalitionspartner FDP aus Machterhaltungsgründen an einem Misstrauensvotum der CDU/CSU und beendete die sozial-liberale Regierungszeit. In den folgenden 16 Jahren versuchte die SPD mehrfach die Regierung zu übernehmen. Die Kanzlerkandidaten Hans-Jochen Vogel, Johannes Rau, Oskar Lafontaine und Rudolf Scharping scheiterten jedoch nacheinander bei den Bundestagswahlen gegen Kohl. Erst 1998 zog sie nach einem triumphalen Sieg mit Gerhard Schröder wieder ins Kanzleramt ein. Die Sozialdemokraten bekamen 40,9 Prozent der Zweitstimmen, Koalitionspartner wurden „Die Grünen“. Diese rot-grüne Koalition hatte bis zu den Neuwahlen im Jahr 2005 Bestand und ist besonders wegen der AGENDA 2010 in Erinnerung geblieben.

Nach den Bundestagswahlen 2005 beteiligte sich die SPD wieder an einer Großen Koalitionsregierung unter Kanzlerin Merkel. Im Herbst 2009 musste die SPD bei der Bundestagswahl mit Frank Walter Steinmeier bei 23,0 % deutliche Verluste hinnehmen und stellte sich einer kritischen Debatte. Mit dem neu gewählten Vorsitzenden, Sigmar Gabriel, begann ein neues Kapitel sozialdemokratischer Politik in der Opposition.

Bei den folgenden Landtagswahlen konnte die SPD zunehmend Erfolge erzielen. In Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen vermochten Hannelore Kraft, Olaf Scholz, Torsten Albig und Stephan Weil ihre CDU-Vorgänger im Amt des jeweiligen Regierungschefs abzulösen.

In Baden-Württemberg gelang es den Sozialdemokraten unter Nils Schmid als Partner der Grünen eine Regierungsbeteiligung zu erreichen und die seit 1953



regierende CDU in die Opposition zu schicken. Im Saarland konnte 2012 aus der Opposition heraus die Rolle des Regierungspartners der CDU übernommen werden. Bei den übrigen Wahlen zu den Landesparlamenten vermochte die SPD ihre Rolle als Senior- bzw. Juniorpartner an der jeweiligen Landesregierung zu halten. Allein bei der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz 2011 büßte die Partei die absolute Mandatsmehrheit ein und führt seitdem eine Koalition mit den Grünen.

Da die CDU in jüngerer Zeit einen noch höheren Mitgliederschwund zu verzeichnen hat, ist die SPD seit Juli 2012 wieder mitgliederstärkste Partei in Deutschland. Im Oktober 2012 wurde der ehemalige Finanzminister Peer Steinbrück zum Kanzlerkandidaten für die Bundestagswahl 2013 nominiert. Kandidatin in unserem Wahlkreis Rastatt ist Gabriele Katzmarek.

### **Und wie sah es in Durmersheim aus?**

Nach dem Tod von Ludwig Brunner wurde Heinrich Bauer zum Bürgermeister gewählt, unser SPD-Kandidat Adolf Herz scheiterte knapp.

Zu den herausragenden Ereignissen dieser Zeit gehörte im Zuge der Kreis- und Verwaltungsreform 1974 die Eingliederung des Nachbarortes Würmersheim.

Auf europäischer Ebene wurden 1975 Partnerschaften mit Chennevières sur Marne (F) und 1988 mit Littlehampton (GB) geschlossen.

Heinrich Bauer sollte nach seiner Wiederwahl 1974 der letzte aus dem Ort stammende Bürgermeister bleiben. Denn bei den folgenden Wahlen ab 1982 scheiterten die Kandidatinnen und Kandidaten der SPD jeweils z.T. sehr knapp an Außenbewerbern. Bemerkenswert ist noch, dass sich darunter mit Luitgart Feil erstmals eine Frau um das höchste kommunale Amt im Ort bewarb. Ihr fehlten nur 99 Stimmen für einen zweiten Wahlgang.

Im Gemeinderat und Ortschaftsrat setzte die SPD-Fraktion auch ohne „SPD-Bürgermeister“ ihren kooperativen Einsatz für das Gemeinwohl bis heute fort. Auch wenn sie nicht die Mehrheit hat, kann sie in vielen anstehenden Entscheidungen mit ihrer Meinung deutliche Akzente setzen.

Die Basis unserer Arbeit war und ist ein gutes vertrauensvolles Verhältnis zu Verwaltung und Bürgermeister, ein partnerschaftliches Zusammenwirken mit den anderen Ratsfraktionen, kompetente Ratsmitglieder und intensive Beschäftigung mit den Arbeitsthemen. Und wenn dahinter noch ein Ortsverein mit engagierten und politinteressierten Genossinnen und Genossen steht, dann ergänzt sich alles optimal.

Ziel für die Kommunalwahlen im Mai 2014 ist die Zusammenstellung einer Liste mit kompetenten Bewerberinnen und Bewerbern, mit denen die Anzahl der Sitze im Gemeinderat- und Ortschaftsrat erhöht werden kann.

Wenn die Wählerinnen und Wähler unsere konstruktive und ergebnisorientierte Arbeit gerade der vergangenen fünf Jahre entsprechend honorieren, können wir auch nach 112 Jahren SPD Durmersheim mit Optimismus in die Zukunft schauen.

### **Hurra - 20.000 Internetbesucher!**

Dass an unserer Arbeit steigendes Interesse besteht, zeigen die Besucherzahlen auf unserer Internetseite [www.spd-durmshheim.de](http://www.spd-durmshheim.de), wo wir am vergangenen Sonntag den zwanzigtausendsten Besucher (oder Besucherin) registrieren konnten. In den letzten 4 Jahren hat sich die Zahl derer, die sich bei uns informieren, verdoppelt. Wir können das verstehen!!

### **Auf gute Zusammenarbeit...**

begrüßen wir unsere neuen Gemeinderatskollegen Thomas Dunz und Michael Veneziani von der CDU-Fraktion. Bei Christine Heck und Paul Hengsbach bedanken wir uns für den respekt- und vertrauensvollen Umgang miteinander und wünschen alles Gute.